

JAKARTA, PGI.OR.ID 26. – 29. Oktober

Eine Gruppe aus der Evangelischen Kirche in Deutschland hat das Büro des Evangelischen Kirchenbundes Indonesiens in Jakarta vom 26. bis 29.10. besucht.



*Präsentation und Diskussion im Besprechungsraum des Grha Oikumene*

Bei diesem Besuch gestern diskutierte die Leitung des PGI mit den Gästen Fragen der Beziehungen der Religionen in Indonesien untereinander und gegenwärtige Herausforderungen der Kirchen.

Die Vorsitzende des PGI, Pfarrerin Henriette Hutabarat-Lebang Eri Lebang, präsentierte die vier Ziele, die die Generalversammlung des PGI gerade für die kommenden fünf Jahre verabschiedet hat: Armutsbekämpfung, Ungerechtigkeit, religiöser Extremismus und Umweltzerstörung. Die Ziele soll jetzt versucht werden, auf der Ebene der Mitgliedskirchen zu implementieren.



*Gemeinsames Foto nach der Diskussion*

Die Vorsitzende erläuterte auch die Probleme, die sich aus den Ereignissen in Aceh Singkil ergeben und Antworten des PGI darauf. „Wir haben sofort eine Stellungnahme an Präsident Jokowi verfasst. Weiterhin haben wir zusammen mit den anderen Religionsgemeinschaften die Entsendung von Helfern für humanitäre Hilfe veranlasst, um besonders den geflohenen Kindern, alten Menschen und schwangeren Frauen zu

helfen. Diese Hilfe geschieht in gemeinsamem Vertrauen und gegenseitigem Respekt der unterschiedlichen betroffenen Religionen.“

Pfarrerin Henriette fügte hinzu „ Das Problem in Aceh Singkeh sind ursächlich radikale religiös intolerante Gruppen, die die regionale Regierung unter Druck setzten, Kirchen in jenem Gebiet abzureißen mit der Begründung, sie hätten keine Baugenehmigung. Diese Kirchen existieren schon sehr lange und es ist praktisch unmöglich (nachträglich) eine Baugenehmigung zu erlangen. Dieses Problem ist bereits an mehreren Orten in Indonesien aufgetreten.

Die Indonesische Verfassung von 1945 stellt aber die öffentliche Religionsausübung als Recht für jede Religionsgemeinschaft eindeutig fest. Daran hat der PGI gegenüber der Regierung immer erinnert.

Gleichzeitig erklärte der Generalsekretär des PGI, Pfarrer Gomar Gultom, höchste Achtung bzw. Wertschätzung gegenüber der Deutschen Regierung und den deutschen Kirchen, ihren Bemühungen gegenüber, Flüchtlinge aus Syrien und Irak aufzunehmen, unabhängig von deren Herkunft oder Religion. Diese Form von Gastfreundschaft ist ein beispielhaftes Merkmal christlichen Handelns.

„Das ist ein auffordernder Eindruck für die gesellschaftlichen Gruppen Indonesiens in der gegenwärtigen humanitären Krise zwischen den religiösen Gruppierungen“ setzte er nachdrücklich hinzu.



*Pfarrerinnen Henriette Hutabarat-Lebang Eri Lebang und Pfarrer Gomar Gulton betrachten das Geschenk der EKHN, überreicht durch Propst Dr. Schütz*

Besondere Aufmerksamkeit erfuhr das Gastgeschenk der Evangelischen Kirche EKHN. Es handelt sich um einen Nachdruck der originalen 42-zeiligen Gutenbergbibel aus Mainz von 1452 bis 55, während der EKHN ein Batiktuch vom PGI übergeben wurde

*Editor: Jeirry Sumampow*

*Übersetzung: Joachim Schuh*